

tervrajzunk a XIX. század elejéről és közepe tájáról is, amelyekről le lehet olvasni az időközben beállott változásokat. És nem terjeszkedem ki e cikk keretében annak a kérdésnek a részletezésére sem, hogy volt-e ezeknek a városi, úri konyháknak és tüzelőberendezéseknek valamelyes hatásuk a szegedi és a szegedvidéki magyar parasztházra. Mindkét kérdésel más alkalommal kívánok foglalkozni.

Dr. Cs. Sebestyén Károly.

SZEGEDER KÜCHEN UND ÖFEN DES XVIII. JAHRHUNDERTS.

(Hierher gehören die Tafeln XXVII. u. XXVIII.)

In den Sammlungen des Szegeder Städtischen Museums befindet sich eine Anzahl alter Hauspläne aus der Mitte und dem dritten Viertel des XVIII. Jahrhunderts. Aus diesen Zeichnungen kann man ganz genau erkennen, wie die Küchen der Häuser ausgestattet waren und wie und mit welchen Öfen man die Zimmer heizte. Die Küchen waren zweigeteilt; ein vorderer Teil diente stets als Vorraum, Flur oder Vorzimmer der Wohnung, der rückwärtige, unter offenem Rauchfang liegende Teil war die eigentliche Küche. Der Herd bestand aus einem tischhohen Mauerkubus auf dessen Platte das offene Feuer brannte. Backöfen gab es nur in einzelnen vornehmeren Häusern, auch ein kleines gemauertes Kesselhaus war nur in der Küche von zwei Häusern zu finden.

Geheizt wurde in grünen Kachelöfen, die aus einer breiteren unteren und einer schmälern oberen viereckigen Prisma-Form aufgebaut waren. Die Öfen standen auf einem geweissten Mauersockel und wurden ausnahmslos von aussen, aus der anstossenden Küche oder aus einer eigens für diesen Zweck gebauten Nische oder Kammer geheizt. Nur die besser ausgestatteten Öfen hatten an dem oberen Rande ein Kranzgesimse oder einen gezackten, verzierten Rand. Die Schornsteine sämtlicher Feuerstellen waren innen so weit, das der Schornsteinfeger hindurch schlüpfen konnte.

Dr. Karl Cs. Sebestyén.